

Investmentwende in Japan – Risiken für den Rest der Welt

Japans Regierung unter Premierministerin Takaichi strebt eine fundamentale Wende in der heimischen Finanzindustrie an: Die Investoren des Landes, deren Gelder in den vergangenen Jahrzehnten in großem Umfang ins Ausland geflossen sind, sollen nun dazu bewegt werden, künftig wieder verstärkt im Inland zu investieren. Während die japanischen Aktien- und Anleihemärkte sowie der Yen von einer höheren Investorennachfrage profitieren dürften, stellt die angestrebte „Investmentwende“ der Takaichi-Regierung vor allem die Anleihemärkte im Rest der Welt vor Herausforderungen.

Denn Japan ist nach Jahren umfangreicher Kapitalexporte zu einem der wichtigsten internationalen Gläubiger der Industrienationen aufgestiegen. Auch wenn sich Geschwindigkeit und Ausmaß der Reallokationspläne der Takaichi-Regierung erst in den kommenden Monaten konkretisieren dürften, hat ein Abzug japanischer Gelder – zumindest auf dem Papier – das Potenzial, die Risikoprämien globaler Staatsanleihen zu erhöhen.

Investmentwende: Japans Regierung will institutionelle Gelder wieder ins Land holen

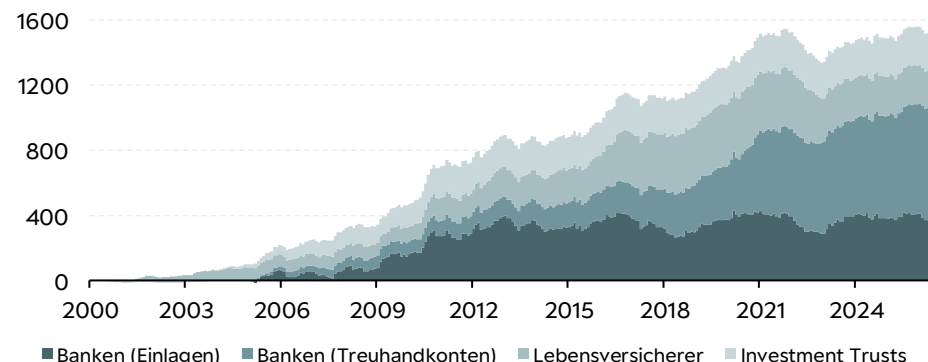
Zwischen dem wiederholtem Chaos am Golf, der ausgeprägten Favoritenrotation unterhalb der Aktienoberfläche und erneuten Sorgen über Leitzinserhöhungen fand eine fundamentale Trendwende am Markt bislang wenig Beachtung. In Japan forciert die Regierung unter Premierministerin Sanae Takaichi einen Kurswechsel in der heimischen Finanzindustrie: Institutionelle Investoren sollen dazu bewegt werden, ihre über Jahrzehnte ins Ausland geflossenen Mittel wieder stärker im Inland anzulegen.

Dass japanisches Kapital in großem Stil in globale Rentenmärkte geflossen ist, hat sich in der sogenannten „Abenomics-Ära“ deutlich verstärkt: Unter Shinzo Abe versuchte Japan mit einer extrem lockeren Geldpolitik die Jahre der Deflation zu überwinden. Die daraus resultierenden niedrigen Inlandsrenditen machten ausländische Anleihemärkte für japanische Anleger attraktiver, da sie dort meist höhere Zinsen, steilere Renditekurven und tiefere Märkte für Unternehmensanleihen vorfanden. So strömten allein von Seiten der japanischen Banken, Lebensversicherer und Investment Trusts insgesamt knapp 1,6 Billionen USD in die globalen Rentenmärkte (siehe Abb. 1).

Geht es nach der Takaichi-Regierung, soll dieser Kapitalabfluss nun gestoppt werden. Ziel ist es, die heimischen Märkte zu stärken und zugleich den Yen zu stützen, indem nicht nur Abflüsse aus Japan begrenzt, sondern auch im Ausland aufgebaute Vermögenswerte zumindest teilweise wieder in die japanischen Finanzmärkte zurückgeführt bzw. „repatriiert“ werden.

Abb. 1: Japans Finanzindustrie investierte über Jahre zunehmend im Ausland

Kumulative Netto-Zuflüsse japanischer Investoren in internationale Anleihemärkte (in Mrd. USD)



Zeitraum: 01.01.2000 – 31.05.2026 | Quelle: Finanzministerium Japan

Im **Fokus** kommentieren wir außergewöhnliche Marktereignisse und analysieren kapitalmarktbezogene Sonderthemen.

Die Takaichi-Regierung scheint ein Ende des Kapitalexodus aus Japan anzustreben.

Jahrzehntelang gab es für japanische Investoren wenig Anreiz dafür, im eigenen Land zu investieren.



Pensionsgigant wird essenzielle Rolle in Japans Investmentwende spielen

Die japanische Regierung dürfte ihre Repatriierungspläne im ersten Schritt vor allem über eine Quotenänderung des staatlichen Pensionsgiganten GPIF forcieren (siehe Zitat rechts). Der Grund dafür liegt auf der Hand: Anders als die privatwirtschaftlichen Finanzinstitutionen Japans untersteht der GPIF in seiner Rolle als nationaler Pensionsfonds dem japanischen Arbeitsministerium. Die Regierung kann daher, etwa durch die Neubesetzung von Investment-Committee-Rollen, Einfluss auf die strategische Asset Allokation des GPIF nehmen. Darüber hinaus orientieren sich die anderen (kleineren) Pensionskassen Japans in ihrer strategischen Ausrichtung am Branchenprimus. Daher überrascht es kaum, dass der japanische Pensionsgigant eine zentrale Rolle in Takaichis Repatriierungsplänen einnimmt.

Im Moment hält der GPIF knapp 1,8 Billionen USD an Vermögenswerten und ist damit einer der größten Pensionsfonds der Welt. Der Pensionsriese investiert zu mehr oder weniger gleichen Teilen in internationale Aktien, internationale Anleihen, japanische Aktien und japanische Anleihen (siehe Abb. 2). Doch das war nicht immer so. Bis in die 2010er hinein legte der GPIF einen Großteil seiner Assets im Heimatland an – konkret in japanische Staatsanleihen (siehe Abb. 3).

Unter der Regierung von Shinzo Abe war damit dann Schluss: Als Teil des massiven Stimulusprogramms („Abenomics“) wurde die japanische Anleihequote des GPIF deutlich heruntergefahren und die Allokation in Aktien sowie ausländische Assets hochgeschraubt. Das Ziel dieser Investmentinitiative: Pensionsrenditen verbessern, heimische Aktien stärken und nebenbei auch den Yen, der damals bei unter 80 Yen je US-Dollar handelte, abwerten. All dies sollte einen Beitrag dazu leisten, die japanische Wirtschaft endlich aus ihrer langanhaltenden Wachstums- und Inflationsflaute der 1990er- und 2000er-Jahre zu befreien.

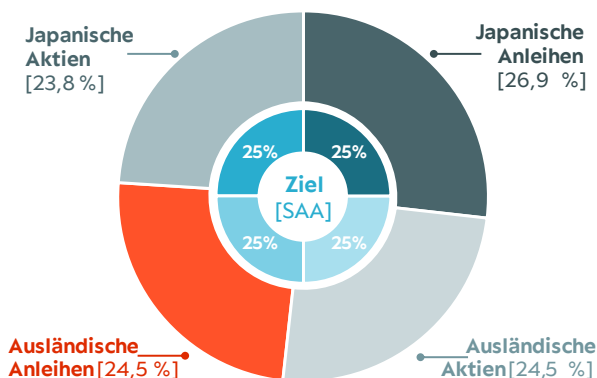
Nun will auch die Takaichi-Regierung die Allokationsquoten des GPIF zum vermeintlichen Wohle der japanischen Wirtschaft anpassen. Doch anders als in den Abenomics-Jahren dürfte nun das Allokationsgewicht japanischer Vermögenswerte erhöht werden. Rein operativ werden die Anpassungen des strategischen Allokationsgewichts des GPIF im Fünfjahrestakt umgesetzt. Obwohl die nächste reguläre Überprüfung der Asset Allokation des Pensionsfonds erst für 2030 ansteht, deutete die japanische Premierministerin jüngst an, dass diese strategischen „Reviews“ bei Bedarf auch unterjährig durchgeführt werden können – ein deutliches Signal für die hohe politische Priorität des Vorhabens.

Sanae Takaichi [Bloomberg, 17 Juli 2026]: „We believe it is important to pursue measures that encourage households and pension funds, **including the GPIF, to further increase their investment in Japanese financial assets**, so that the public can share in the fruits of Japan's economic growth.“

Anders als unter Shinzo Abe soll das Gewicht heimischer Anlagen in der Asset Allokation des GPIF nun erhöht werden.

Abb. 2: Japans GPIF investiert gleichgewichtet in internationale und japanische Aktien sowie Anleihen

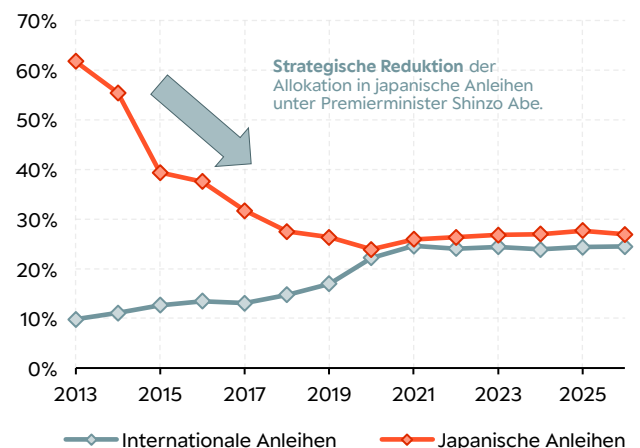
Ziel- und Ist-Allokation des GPIF-Pensionsfonds zum 31. März 2026



Stand: 31.03.2026 | Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung

Abb. 3: Doch das war nicht immer so: Unter Shinzo Abe wurde die Allokation in japanischen Anleihen reduziert

Anleihenallokationsquoten des GPIF über die letzten 13 Jahre



Zeitraum: 31.03.2013 – 31.03.2026 | Quelle: Jahresabschlussberichte des GPIF



Aktien, Anleihen und Devisen: Gewinner & Verlierer der Investmentwende in Japan

Profiteure der Repatriierungspläne der Takaichi-Regierung sind in erster Linie die **japanischen Anleihemärkte**, die von der höheren Investorennachfrage aus dem Inland zusätzlich gestützt werden dürften. Doch auch der **Yen** dürfte mittelfristig zu den größeren Gewinnern der Reallokationspläne zählen. Eine Umkehr der jahrelangen Kapitalflüsse in globale Märkte, die auch ihren Teil zur Yen-Abwertung der letzten Jahre beigetragen haben (siehe Abb. 4), verspricht dem Yen nun einen strukturellen Aufwind.

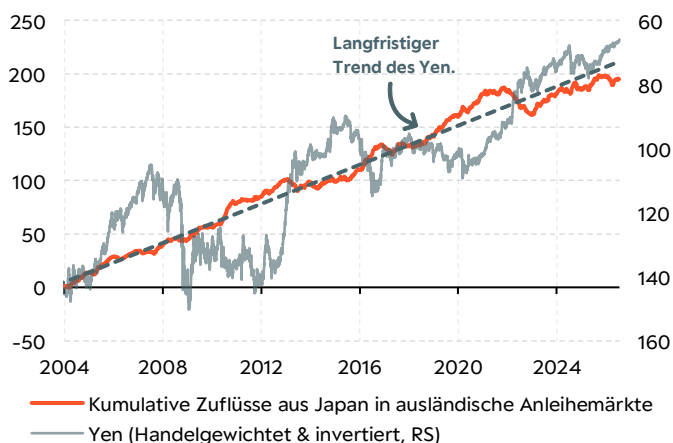
Ob und inwieweit **japanische Aktien** von den Reallokationsplänen Takaichis profitieren, ist jedoch ungewiss. Zwar dürften auch die japanischen Aktienmärkte wie ihre Anleihependants von einer höheren Investorennachfrage profitieren, doch steht dieser eine potenzielle Yen-Aufwertung gegenüber. Für die stark exportorientierten japanischen Unternehmen wäre vor allem eine schnelle Aufwertung des Yen Gift. Dies würde die in Fremdwährung erwirtschafteten Gewinne in Yen gerechnet schmälern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Exportunternehmen belasten. Sollte sich der Yen über einen längeren Zeitraum hinweg aufwerten, könnte dieser negative Effekt spürbar, aber tendenziell begrenzt bleiben. Zumal andere wachstumsfördernde Maßnahmen der Takaichi-Regierung die Effekte der Yen-Aufwertung teilweise kompensieren könnten.

Internationale Aktienmärkte dürften hingegen unter den Abflüssen leiden. Von einer Allokationsänderung des GPIFs wären in erster Linie US-Aktien betroffen, die mit rund 65 % den Großteil der ausländischen Aktienallokation ausmachen. Doch ob die japanische Regierung bei einer Neuausrichtung der strategischen Asset Allokation des GPIFs die globale Aktienquote reduziert, bleibt fraglich. Denn aus Rendite- und vor allem Diversifikationsaspekten bleiben internationale Aktien für den GPIF interessant.

Die **Anleihemärkte des Rests der Welt** stehen vor einer größeren Herausforderung. Japanische Investoren sind durch die enormen Kapitalexporte über die letzten Jahrzehnte zu einem der wichtigsten Gläubiger der großen Industrienationen geworden. Mittlerweile halten sie fast vier Prozent des gesamten US-Staatsanleihemarktes (siehe Abb. 5). Doch auch europäische Anleihen waren bei den Japanern beliebt. Allein der GPIF hält umgerechnet etwas mehr als ein Prozent des gesamten Bundesanleihenmarktes. Eine ordentliche Reduktion der japanischen Positionen auf den globalen Anleihemärkten hätte damit – zumindest auf dem Papier – das Potenzial, die Risikoprämien globaler Staatsanleihen strukturell zu erhöhen. Wie stark der entsprechende Zinseffekt ausfällt, hängt vom Volumen der Repatriierungsflüsse ab.

Abb. 4: Kapitalabflüsse aus dem eigenen Land haben den japanischen Yen über Jahre hinweg geschwächt

Kumulative Zuflüsse aus Japan in ausländische Anleihemärkte (in Mrd. USD)



Zeitraum: 01.01.2004 – 22.07.2026 | Quelle: Bloomberg, JP MoF, eigene Berechnung

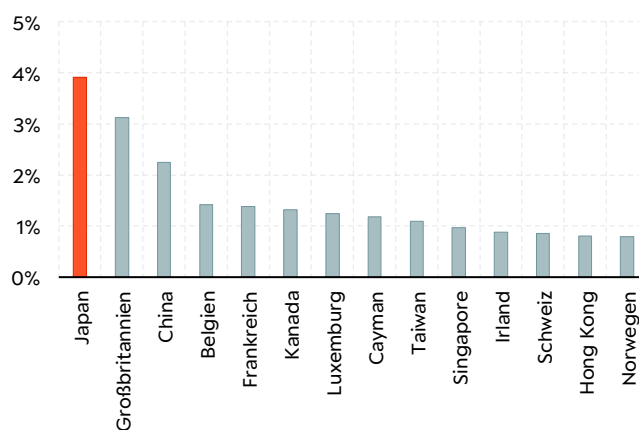
Yen und japanische Anleihen sind die klaren Gewinner der japanischen Reallokationsinitiative.

Ob und inwieweit japanische Aktien von der Investmentwende der Takaichi-Regierung profitieren, ist ungewiss.

Die Anleihemärkte außerhalb Japans dürften die klaren Verlierer von Japans Investmentwende sein.

Abb. 5: Nach starken Zukäufen über das letzte Jahrzehnt ist Japan der größte ausländische Gläubiger der USA

Anteil ausländischer Investoren am gesamten US-Treasury-Volumen



Eigene Berechnung basierend auf den offiziellen TIC-Daten (Stichtag 30. April 2026)



Was kostet Japans mögliche Investmentwende Anleiheinvestoren im Rest der Welt?

Die Auswirkungen der Investmentwende in Japan dürften nicht nur auf den Anleihemärkten der Insel beschränkt bleiben. Sollte die Takaichi-Regierung die Quote internationaler Anleihen wieder ungefähr auf das Niveau von vor den Reformen unter Shinzo Abe absenken, würde dies den Pensionsgiganten dazu zwingen, ausländische Anleihebestände im Wert von knapp 270 Milliarden USD zu verkaufen. Davon dürfte der Löwenanteil (knapp 140 Milliarden USD) wohl auf US-Anleihen entfallen, die im Moment mit knapp 50 % den Großteil der internationalen Anleihebestände des GPIFs ausmachen. Doch auch die europäischen Anleihemärkte dürften sich mit einem erheblichen Verkaufsdruck konfrontiert sehen. Der GPIF müsste in diesem Szenario knapp 18 Milliarden USD an Bundesanleihen verkaufen – für den deutschen Anleihemarkt keine geringe Summe.

Werden diese Abflüsse aus internationalen Anleihemärkten nicht von anderen Investorengruppen ausgeglichen, dürfte dies die Zinsen *global* erhöhen. Eine Metastudie der Kansas City Fed¹, die die Ergebnisse verschiedener vorheriger Forschungsarbeiten aggregiert, suggeriert, dass sich der Zinseffekt eines Treasury-Verkaufs durch ausländische Investoren in dieser Größenordnung auf 45 bis 65 Basispunkte belaufen dürfte. Dabei lasten nicht nur die direkten Rebalancierungsverkäufe, sondern auch die schwindenden Zukäufe und die ausbleibende Wiederanlage von Seiten der japanischen Investoren auf den globalen Anleihemärkten.

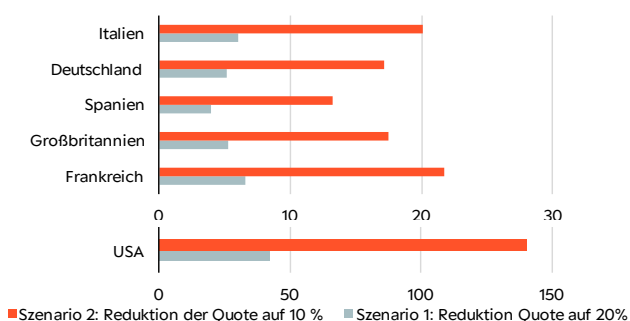
Wie stark die direkten und indirekten Effekte der japanischen Investmentwende die Zinsen hierzulande erhöhen, hängt von einer Reihe von Faktoren ab und wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen. Kleinere oder nur graduelle Anpassungen² der Allokationsquoten des GPIFs, etwa durch einen Reinvestitionsstopp der Erträge auslaufender Anleihen oder eine Reduktion der internationalen Anleihequote auf das gegenwärtig erlaubte Minimum von 20 %, dürften die Anleihemärkte nur marginal belasten (siehe Abb. 6). Doch zumindest auf dem Papier hat eine strukturelle Neuausrichtung des japanischen Pensionsgiganten, ähnlich wie global steigende Staatsschulden oder die deutlich anziehenden Inflationsrisiken, das Potenzial, auf der Performance von Anleihen zu lasten.

Reallokation des GPIF dürfte mit einem Anstieg der globalen Renditen einhergehen.

Zinseffekt von Japans Investmentwende könnte sich auf über 50 Basispunkte belaufen.

Abb. 6: Änderung der GPIF-Quoten hätte starke Auswirkungen auf die globalen Anleihemärkte

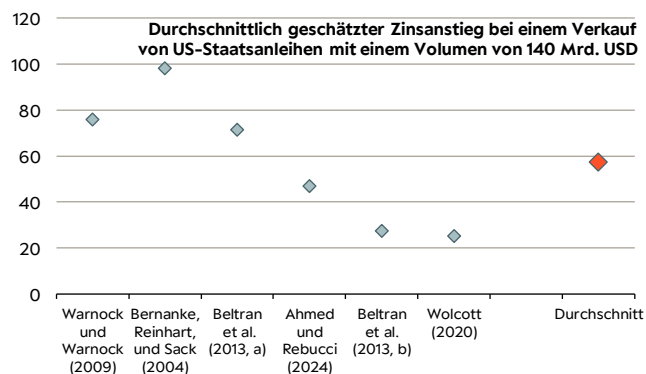
Nettoverkäufe im jeweiligen Anleihemarkt von Seiten des GPIF unter einer simulierten Anpassung der gesamten internationalen Anleihequote



Basierend auf den regionalen Allokationsquoten des GPIF zum Stichtag 31.03.2026

Abb. 7: Internationaler Verkaufsdruck dürfte sich nach Schätzungen auch an den Zinsmärkten bemerkbar machen

Geschätzter Zinseffekt internationaler Kapitalabflüsse: Wie stark steigen die Zinsen bei einem möglichen US-Treasury-Verkauf von 140 Mrd. USD?



Quelle: Federal Reserve Bank of Kansas City (Fußnote 1)

¹ Dilts Stedman, Karlye. 2025. "The Changing Investor Composition of U.S. Treasuries, Part 1: Foreign Treasury Sales Could Raise U.S. Yields." Federal Reserve Bank of Kansas City, Economic Bulletin, July 9.

² Die Allokationsanpassungen des GPIF nach den strategischen Reformen von Shinzo Abe waren alles andere als graduell. Aus den Jahresberichten des GPIF geht hervor, dass der Pensionsfonds im ersten Jahr nach der strategischen Allokationsanpassung japanische Anleihen i.H.v. 15 Billionen Yen verkauft hat – dies entsprach einer Quotenreduktion von knapp 10 %.



Investmentwende bietet Chancen für Japan und Risiken für den Rest der Welt

Mit den jüngsten Plänen der Takaichi-Regierung bahnt sich eine fundamentale Trendwende in der Investmentwelt an: Japanische Investoren, deren Gelder über die letzten Jahrzehnte zuhauf in die globalen Anleihe- und (zum Teil auch) Aktienmärkte geflossen sind, sollen nun dazu bewegt werden, ihre Gelder wieder vermehrt nach Japan zu lenken.

Kurzfristig könnte eine mögliche Investmentwende in Japan und eine rasche Aufwertung des Yen für Volatilität an den Märkten sorgen – ähnlich wie im Sommer 2024. Damals löste eine Leitzinserhöhung der BoJ sowie ein schwacher US-Arbeitsmarktbericht eine starke Rallye der japanischen Währung aus. Die damals extrem populären „Yen-Carry-Trades“, bei denen sich Investoren Gelder in Niedrigzinsländern wie Japan leihen, in Hochzinsländern anlegen und damit eine Short-Yen-Position eingehen, kamen dabei unter die Räder. Durch die entsprechenden Verluste in den Carry-Positionen mussten Investoren ihr Portfoliorisiko gesamtheitlich reduzieren. Das Resultat: Ein Volatilitätsschock über das gesamte Multi-Asset-Anlage-Spektrum hinweg. Mit Blick auf die extrem bearischen Yen-Positionen stellt eine schnelle Yen-Aufwertung auch heute einen Risikofaktor für die Märkte dar (siehe Abb. 8).

Mittelfristig dürften vor allem der Yen sowie japanische Anleihen dabei die klaren Gewinner dieser Repatriierungsinitiative sein. Für die Anleihemärkte außerhalb Japans, die über die letzten Dekaden enorm von Zukäufen japanischer Investoren profitiert haben, stellt die Investmentwende hingegen ein Risiko dar. So haben allein die Rebalancierungsflüsse von Japans staatlichem Pensionsfonds GPIF, zumindest auf dem Papier, das Potenzial, die Risikoprämie globaler Anleihen zu erhöhen.

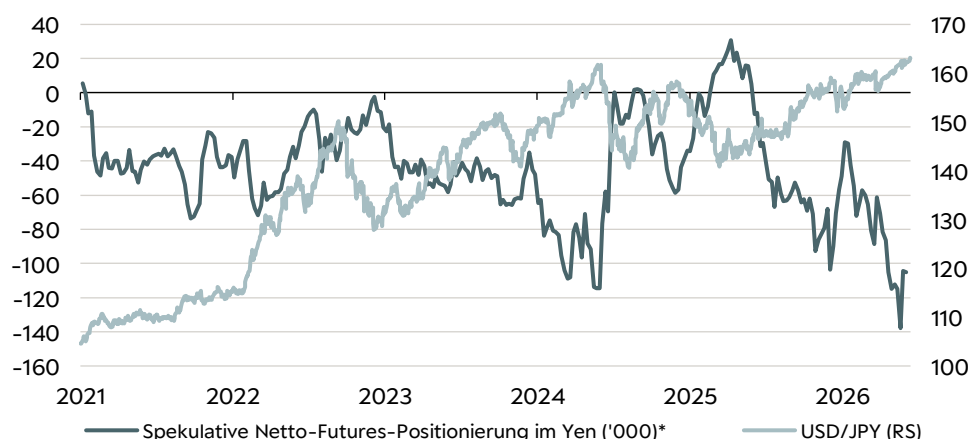
Die Geschwindigkeit und das Ausmaß dieser Repatriierungspläne dürften sich jedoch erst über die kommenden Monate klarer abzeichnen. Bislang haben japanische Investoren ihre Allokation in ausländische Anleihen kaum reduziert. Dennoch stellt die mögliche Investmentwende ein Risiko für globale Anleihen dar – neben den strukturellen Faktoren wie einer global steigenden Staatsverschuldung³ oder der deutlich anziehenden Inflation(-volatilität).⁴ Mit Blick auf diese Gemengelage sehen wir im Moment weiterhin wenig Aufwärtspotenzial für Staatsanleihen. Japanische Vermögenswerte könnten hingegen, vor allem auf ungesicherter Währungsbasis, durch die Repatriierungspläne der Takaichi-Regierung für Anleger zunehmend interessant werden.

Rasche Yen-Aufwertung könnte für einen Volatilitätsschock an den Märkten sorgen – ähnlich wie im Sommer 2024.

Neben den strukturellen Faktoren stellt dies einen weiteren Bremsklotz für globale Anleihen dar.

Abb. 8: Spekulative Netto-Positionierung im Yen nahe der Extremniveaus

Spekulative Netto-Futures-Positionierung im japanischen Yen



*Positionierung von Leveraged Funds | Zeitraum: 01.01.2021 – 22.07.2026 | Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

³ Siehe Berenberg Märkte Fokus „[Unaufhaltsame Staatsverschuldung – Konsequenzen für Anleger](#)“, 01. August 2025

⁴ Siehe Berenberg Märkte Fokus „[Was kommt nach dem Inflationsbuckel? Implikationen für Anleger](#)“, 03. November 2022



Impressum

Herausgeber

Ulrich Urbahn, CFA

Leiter Portfoliomanagement Alternatives & Leiter Multi Asset Strategy & Research

Autoren



Fabian Birli

Analyst Multi Asset Strategy & Research

T.: +49 69 91 30 90-533

E.: fabian.birli@berenberg.com



Mirko Schmidt

Analyst Multi Asset Strategy & Research

T.: +49 69 91 30 90-2726

E.: mirko.schmidt@berenberg.com

Zur Reihe Berenberg Märkte gehören folgende Publikationen:

Monitor

► **Fokus**

Investment Committee Protokoll

www.berenberg.de/publikationen

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

Überseering 28

22297 Hamburg

Telefon +49 40 350 60-0

www.berenberg.de

MultiAssetStrategyResearch@berenberg.de



Wichtige Hinweise

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei dieser Information und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebene Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die zukünftige Wertentwicklung eines Investments unterliegt unter Umständen der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des Anlegers abhängig ist und sich zukünftig ändern kann. Renditen von Anlagen in Fremdwährung können aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder sinken. Mit dem Kauf, dem Halten, dem Umtausch oder dem Verkauf eines Finanzinstruments sowie der Inanspruchnahme oder Kündigung einer Wertpapierdienstleistung können Kosten entstehen, welche sich auf die erwarteten Erträge auswirken. Bei Investmentfonds sollten Sie eine Anlageentscheidung in jedem Fall auf Grundlage der Verkaufsunterlagen (Basisinformationsblatt, Darstellung der früheren Wertentwicklung, Verkaufsprospekt, aktueller Jahresbericht und ggf. Halbjahresbericht) treffen, denen ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken des jeweiligen Fonds zu entnehmen sind. Eine Anlageentscheidung sollte auf Basis aller Eigenschaften des Fonds getroffen werden und sich nicht nur auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte beziehen. Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungen finden Sie unter www.berenberg.de/esg-investments. Bei Wertpapieren, zu denen ein Wertpapierprospekt vorliegt, sollten Sie Anlageentscheidungen in jedem Fall auf Grundlage des Wertpapierprospekts treffen, dem ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken dieses Finanzinstruments zu entnehmen sind, im Übrigen wenigstens auf Basis des Produktinformationsblattes. Der Investmentfonds weist aufgrund seiner Zusammensetzung / der von dem Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte

Volatilität auf, d.h. die Anteilspreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein. Alle vorgenannten Unterlagen können bei der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG (Berenberg), Überseering 28, 22297 Hamburg, kostenlos angefordert werden. Die Verkaufsunterlagen der Fonds sowie die Produktinformationsblätter zu anderen Wertpapieren stehen über ein Download-Portal unter der Internetadresse <https://product-documentsuite.berenberg.de> zur Verfügung. Die Verkaufsunterlagen der Fonds können ebenso bei der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft angefordert werden. Die jeweils konkreten Adressangaben stellen wir Ihnen auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache finden Sie auf der Homepage der Kapitalverwaltungsgesellschaft www.universal-investment.com/media/document/Anlegerrechte. Zudem weisen wir darauf hin, dass Universal-Investment bei Fonds für die sie als Kapitalverwaltungsgesellschaft Vorkahrungen für den Vertrieb der Fondsanteile in EU-Mitgliedstaaten getroffen hat, beschließen kann, diese gemäß Artikel 93a der Richtlinie 2009/65/EG und Artikel 32a der Richtlinie 2011/61/EU, insbesondere also mit Abgabe eines Pauschalangebots zum Rückkauf oder zur Rücknahme sämtlicher entsprechender Anteile, die von Anlegern in dem entsprechenden Mitgliedstaat gehalten werden, aufzuheben. Bei einem Fondsinvestment werden stets Anteile an einem Investmentfonds erworben, nicht jedoch ein bestimmter Basiswert (z.B. Aktien an einem Unternehmen), der vom jeweiligen Fonds gehalten wird. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Wichtige Hinweise und Informationen zu Index- und Marktdaten finden Sie unter <https://www.berenberg.de/rechtliche-hinweise/lizenzhinweise/>. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind und dass Depotkosten entstehen können, die die Wertentwicklung mindern. Zur Erklärung verwandter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung. Das in dieser Unterlage verwendete Bildmaterial dient ausschließlich zu illustrativen Zwecken. Es stellt keinen Bezug zu spezifischen Produkten, Dienstleistungen, Personen oder tatsächlichen Situationen her und ist nicht als Grundlage für Entscheidungen oder Handlungen zu verstehen.

Datum 24.07.2026